

Standardisiert und in höchster Qualität

Das zonenlose Kurzfarbwerk von Heidelberg hat sich im Kleinformat bewährt und ist im Mittelformat angekommen. Das Medienhaus Reuffurth ist Erstanwender der Speedmaster XL 75 Anicolor. Drucken 123 – Offsetdruck Müller praktiziert die Kombination von Speedmaster SM 52 Anicolor und Linoprint C 751 für hybride Druck-Erzeugnisse.

Von KLAUS-PETER NICOLAY

250 Druckereien mit 1.200 Anicolor-Druckwerken nutzen inzwischen die Maschinen von Heidelberg im Format 35 cm x 50 cm, um Kleinauflagen samt häufigen Auftragswechseln wirtschaftlich zu produzieren. Die Farbwerktechnologie mit zonenlosem Kurzfarbwerk hatte Heidelberg bereits auf der IpeX 2006 vorgestellt. Seither wurde immer wieder spekuliert, wann die Technologie auf grössere Formate übertragen wird. Und immer wieder hiess es bei Heidelberg, diese Technologie auf grössere Formate zu übertragen sei sehr teuer und damit sei es fraglich, ob die Kunden das zu bezahlen bereit wären.

Doch zur drupa 2012 kam die Speedmaster XL 75 Anicolor in der Formatklasse 50 x 70. Denn in den sechs Jahren seit der Erstvorstellung hat sich vieles geändert in der Branche und zu den wirtschaftlichen Faktoren (weniger Makulatur, schneller in Produktion, stabilere Qualität) gesellten sich inzwischen auch Aspekte nachhaltiger Produktionsweisen. Selbst wenn viele Drucker in erster Linie die monetären und zeitlichen Vorteile sehen, werden sie durch die Anicolor fast zwangsläufig «grüner». Markus Müller, Inhaber von drucken 123 – Offsetdruck Müller in Aschaffenburg, umschreibt es ganz offen: «Wir sind von einer nachhaltigen Produktion wahrscheinlich noch Jahre entfernt, haben mit der Anicolor aber einen ganz wichtigen Schritt in Richtung «grünes Drucken» gemacht.»

Formel «90–50–50»

Bezogen auf eine mit konventionellem Farbwerk ausgestattete Druckmaschine bringt Heidelberg die Vorteile von Anicolor auf die Formel «90–50–50»: Durch die Anicolor fallen 90% weniger Makulatur an (was vor allem den Geldbeutel und die Umwelt schont), die Rüstzeiten verkürzen sich um 50% und die Produktivität wird um 50% gesteigert (was mehr Flexibilität und Durchsatz bedeutet). Durch die schnelle und konstante Einfärbung können Aufträge häufig ab dem zehnten Bogen verkauft werden – bei höchster Qualität und einfacher Bedienung.

Anwender der Maschinen sind nach Aussage von Heidelberg vor allem Akzidenz-, Verpackungs- und Etikettendrucker, die die Speedmaster SX 52 Anicolor als Vier- bis Zehnfarbenmaschinen mit Wendung und UV-Ausstattung vor allem für die Produktion von Kleinauflagen nutzen. Die grössere Speedmaster XL 75 Anicolor befindet sich zurzeit noch im Betatest und geht derzeit in die Vorserien-Produktion. Eine Perfektor-Maschine und UV-Variante sind für Ende 2014 zu erwarten. Zurzeit wird sie als reine Schöndruckmaschine mit bis zu acht Farbwerken sowie mit und ohne Lackwerk mit einer Druckgeschwindigkeit von bis zu 15.000 Bg/h angeboten. Dabei eignet sich die XL 75 Anicolor vor allem für Kunden, die im Format 50 cm x 70 cm Kleinauflagen im Werbe- und Verpackungsdruck wirt-

schaftlich herstellen oder via Standardisierung konstant höchste Qualität produzieren wollen.

Erste XL 75 Anicolor

Genau das will Hans Reuffurth: Industriell, standardisiert und in höchster Qualität drucken. Denn der Inhaber des gleichnamigen Medienhauses in Mühlheim am Main will und kann bei der Qualität keine Abstriche machen. Reuffurth ist einer der führenden Lithohersteller in der Rhein-Main-Region und produziert mit über 70 Mitarbeitern Qualitätsdrucke für seine anspruchsvollen Kunden in ganz Deutschland und im Ausland.

«Wir sehen eben alles sehr kritisch mit den Augen von Repleuten», sagt Hans Reuffurth. Seit August 2012 produziert das Medienhaus Reuffurth mit der drupa-Maschine Speedmaster XL 75 Anicolor-Fünffarben plus Lack und ist damit weltweiter Erstanwender der Maschine dieser Baureihe.

«Die Maschine hat unsere Erwartungen bisher voll und ganz erfüllt – wir konnten in den ersten vier Monaten die Makulatur gegenüber der konventionellen Speedmaster XL 75, die mit Prinect Inpress Control ausgestattet ist, um 65 Prozent reduzieren. Zudem ist die Maschine schnell in Farbe und druckt auch bei schwierigen Drucksujets höchste Qualität», erklärt Hans Reuffurth. Die XL 75 Anicolor hat bereits über 650 Aufträge und insgesamt mehr als 1,3 Milli-

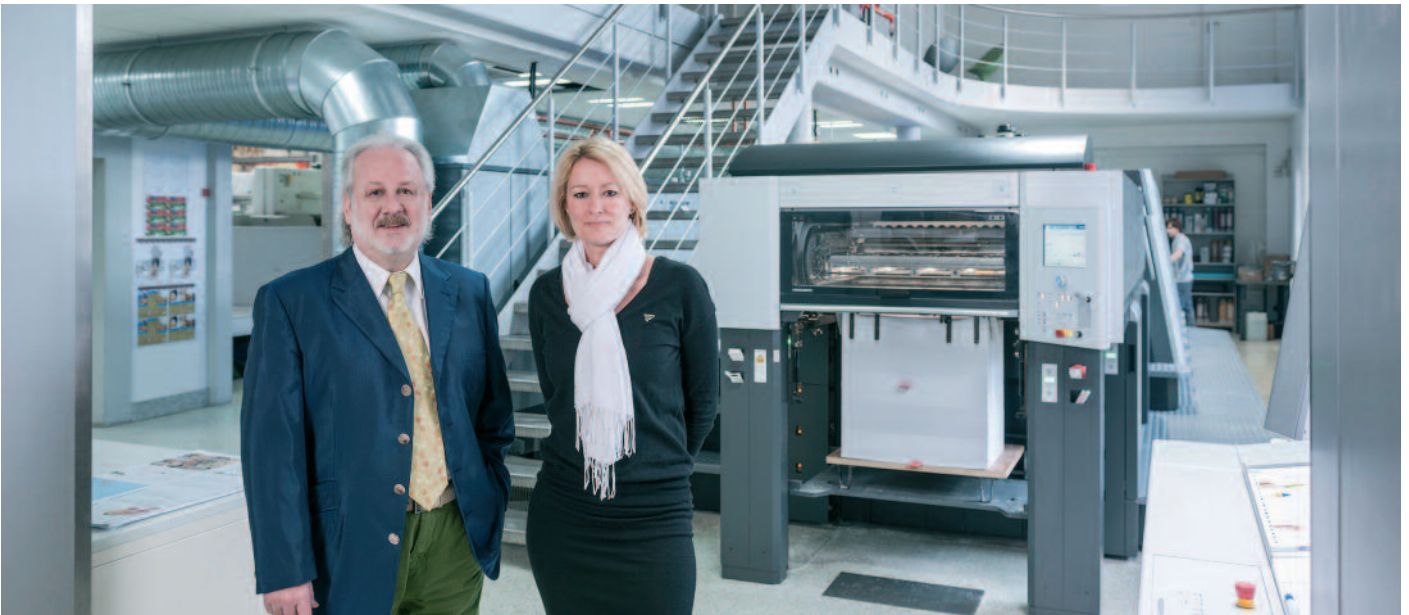
onen Bogen produziert, was einer durchschnittlichen Auflagenhöhe von 2.000 Bogen entspricht, wobei der Anteil der Kleinauflagen ständig wächst. Das eingesetzte Materialspektrum reicht von 80 Gramm-Papier bis hin zum dicken Karton, es werden gestrichene und ungestrichene Papiere sowie auch Naturpapiere eingesetzt. Durch das Lackieren gehen die Aufträge direkt in die Weiterverarbeitung und können schnell ausgeliefert werden.

«Mit der Maschine können wir wirklich industriell drucken. Wer wie wir das Colormanagement im Griff hat, kann selbst problematische Farbsujets, Sonderfarben und Wiederholaufträge absolut identisch produzieren – ganz gleich, ob in einer oder in vier Wochen», sagt Hans Reuffurth. Gerade in diesem Zusammenhang sieht er die Anicolor-Maschine dem Digitaldruck gegenüber überlegen und als eine echte Alternative, «da die Qualität besser und vor allem reproduzierbar ist», fasst er zusammen. Als zusätzlichen Pluspunkt sieht Hans Reuffurth, dass die Anicolor-Maschinen von Heidelberg grundsätzlich CO₂-neutral gestellt sind.

Dabei werden die automatisierten Prozesse mit Verbrauchsmaterialien aus der Saphira-Reihe unterstützt und für die standardisierte und schlanke Produktion eingesetzt. Bei Reuffurth produzieren neben der neuen Anicolor eine Speedmaster XL 105 und eine XL 75, beides Sech-



Bei Reuffurth wurden innerhalb weniger Monate bereits über 1,3 Millionen Bogen produziert – bei einer durchschnittlichen Auflagenhöhe von 2.000 Bogen.



Kordula Preuß und Hans Reuffurth, beide Geschäftsführer des Medienhaus Reuffurth, produzieren mit der weltweit ersten Speedmaster XL 75 Anicolor.



Markus Müller (Mitte) und seine Frau Anna sowie der Drucker Markus Walentin von der Druckerei drucken 123 sind von der SM 52 Anicolor begeistert.



Reuffurth ist einer der führenden Lithohersteller in der Region Rhein-Main und setzt dabei auf höchste Qualität für seine Kunden. Heute hat das Medienhaus 75 Mitarbeiter und produziert als vollstufige Druckerei, wobei konsequent auf Colormanagement in der Druckvorstufe und einen standardisierten Druckprozess mit dem Workflow Prinect gesetzt wird.

farben-Maschinen mit Lackierwerk. Auch hier und in der direkt angrenzenden Weiterverarbeitung gilt die Devise von Hans Reuffurth: «Daten, Platten, Druck – und ab die Post. Jeder Schritt dazwischen ist zum Fenster herausgeworfenes Geld.»

Anicolor und Linoprint im Kombi

Markus Müller, Inhaber der Druckerei drucken 123, produzierte von 2009 bis 2011 mit einer Speedmaster SM 52-Vierfarben Anicolor, die dann von einer Speedmaster SM 52-Fünffarben Anicolor mit Lackierwerk abgelöst wurde. «Die Anicolor-Maschine passt genau in unser Konzept», berichtet Müller. «Nun können wir unseren Kunden auch Sonderfarben anbieten und durch das Lackieren gehen die Aufträge schnell in die Weiterverarbeitung. Die meisten Aufträge fahren wir mit Lack und liefern üblicherweise in 24 beziehungsweise 36 Stunden aus». Drucken 123 hat sich auf Kleinauflagen spezialisiert und erwirtschaftete mit acht Mitarbeitern im Jahr 2012 einen Umsatz von knapp einer Million Euro – ein Wachstum von mehr als 30% gegenüber dem Jahr zuvor. Die Kundenstruktur setzt sich aus Kleinunternehmen in Industrie und Handwerk, mittelständischen Unternehmen, Behörden, Werbeagenturen und Druckereien zusammen. «Es ist schon erstaunlich, dass wir im Lohndruck für etwa 20 grössere Druckereien in der Rhein-Main-Region arbeiten», wundert sich Mar-

kus Müller. Doch viele der Kollegenbetriebe seien wohl nicht auf Kleindrucksachen in Kombination mit hoher Qualität eingerichtet. Gedruckt wird das ganze Spektrum an Werbematerialien inklusive entsprechender Weiterverarbeitung, Konfektionierung, Versand und Einlagerung. «Mit der Anicolor können wir jetzt bei kleinsten Auflagen mit <digitalen> Preisen mithalten – und das Ganze bei 100 Prozent Offsetdruckqualität», freut sich Markus Müller.

Diese Vorteile werden durch den Prinect-Workflow mit Colormanagement in der Vorstufe, der Plattenbelichtung mit dem Suprasetter A52 und der richtigen Pflege der Maschine erreicht. Weiterhin produziert drucken 123 ausschliesslich mit Farben und Verbrauchsmaterialien aus

der Saphira-Reihe, die optimal auf den Druckprozess abgestimmt sind. «Bei einfachen Aufträgen können wir bereits ab dem sechsten Bogen verkaufen. Auch Sammelformen und Wiederholaufträge sind kein Problem, und wir konnten unsere Reklamationsquote bezüglich der Farben auf unter ein Prozent drücken», so Müller weiter. «Wichtig für uns ist, dass die Kunden wieder zu uns zurückkommen und nicht die Drucksachen.»

Durch die geringe Makulatur setzt Markus Müller eine umweltschonende Druckproduktion um. Dazu gibt es ein interessantes Rechenbeispiel. Wer bei einer SX 52 Anicolor bei 3.000 Auftragswechseln im Jahr 270 Bogen Papier in der Grammat 150 g/m² einspart, benötigt 810.000 Bogen weniger. Das ent-

spricht 22 Tonnen weniger Papier oder 26 Tonnen weniger CO₂. Das Potenzial hat drucken 123. Pro Tag fallen circa 20 bis 25 Jobwechsel an. Spitzenreiter waren bisher 42 Jobwechsel pro Tag. «Zudem empfehlen wir unseren Kunden den Einsatz von FSC- oder PEFC-zertifizierten Papieren», bestätigt Müller seine Selbstverpflichtung zum Umweltschutz.

Die Anicolor-Maschine druckt Aufträge von 200 bis 5.000 Bogen, der Durchschnitt liegt bei 1.000 Bogen pro Auftrag. Verarbeitet werden Bedruckstoffe von 0,03 bis 0,6 mm. Die Rüstzeiten liegen bei maximal zehn Minuten inklusive Gummituchwaschen, Farb- und Plattenwechsel.

Digitaldruck erhöht Flexibilität

Um noch flexibler zu produzieren, installierte drucken 123 im letzten Herbst ein Digitaldrucksystem Linoprint C 751 und weitere damit sein Geschäft aus. «Auf der Anlage produzieren wir Auflagen, die kleiner als 200 sind, wirtschaftlicher als im Offsetdruck», erklärt Müller. Gedruckt werden personalisierte Einladungen, Flyer oder Mailings. Dabei hat der Anteil der Hybridprodukte, also Drucksachen, bei denen ein Teil im Offset und ein Teil im Digitaldruck hergestellt werden, bereits auf 20% bis 30% zugenommen.



Mit dem Digitaldrucksystem Linoprint C 751 produziert drucken 123 kleinste Auflagen und auch Hybridprodukte, bei denen ein Teil im Offsetdruck und ein Teil im Digitaldruck hergestellt wird. 20% bis 30% der Aufträge sind bereits Kombinationen aus Digital- und Offsetdruck.

- › www.drucken123.de
- › www.reuffurth.net/de
- › www.heidelberg.com

